

Kapitel drei

Kapitel vier

Kapitel fünf

Kapitel sechs

Kapitel sieben

Kapitel acht

Kapitel neun

Kapitel zehn

Kapitel elf

Kapitel zwölf

Kapitel dreizehn

Kapitel vierzehn

Kapitel fünfzehn

Kapitel sechzehn

Kapitel siebzehn

Kapitel achtzehn

Kapitel neunzehn

Kapitel zwanzig

Kapitel einundzwanzig

Kapitel zweiundzwanzig

Kapitel dreiundzwanzig

Kapitel vierundzwanzig

Kapitel fünfundzwanzig

Apokalypse: Vermächtnis

Dank

Impressum

Für alle, die warten.

Auftakt: Verloren

Manchmal ist der Wille, an etwas festzuhalten, so stark, dass wir vergessen, wie loslassen geht.

The Dirty Feet, Kenneth, Missouri

Die Nacht war sternenlos und schwül.

Die Knie eng an die Brust gezogen, kauerte die Vampirin in ihrem Unterschlupf und wartete auf den Morgen und den Schlaf. Sie konnte die Tage nicht zählen, die sie schon

hier war. Sie wusste auch nicht, was sie in den vielen Stunden tat, die in rotem Nebel verschwanden. Sie wusste nur, dass sie nicht mehr von den anderen Vampiren trinken durfte – und die Furchen in den dicken Steinwänden ließen sie ahnen, dass sie sich selbst äußerst wirkungsvoll in diesem Keller eingesperrt hatte.

Sie war schwach.

Sie war ausgehungert.

Sie kam hier nicht heraus.

Aber ganz langsam, Stück für Stück, gelang es ihr, mit jedem Erwachen ein weiteres Fragment der